

UKSH gründet Behandlungszentrum für Erwachsene mit Behinderungen

Einmalig in Schleswig-Holstein: Neues Angebot der Uniklinik schließt Lücke – Land übergibt Fördergeld.

LÜBECK. An der Miene von Michaela Pries ist die Bedeutung dieses Tages abzulesen. „Ich möchte hiermit mein tief empfundenes Dankeschön ausdrücken“, sagt die Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderungen des Landes Schleswig-Holstein, als sie die Lübecker Uniklinik betritt.

Sie hat diesen Moment seit ihrem Amtsantritt 2021 herbeigesehnt. Endlich gibt es in ihrem Bundesland dieses Angebot. 14 andere Bundesländer haben es schon länger. Gleichzeitig macht sie deutlich: „Es ist ein Menschenrecht – und kein Goody.“

Damit verweist sie auf Artikel 25 der UN-Behindertenrechtskonvention. In ihm steht, dass gesundheitsbezogene Versorgungsangebote vorgehalten werden müssen, die Menschen mit Behinderungen speziell wegen ihrer Einschränkungen benötigen. Und schon vor neun Jahren ist in Deutschland die gesetzliche Grundlage zur Schaffung von medizinischen Behandlungszentren für Erwachsene mit Behinderung (MZE) geschaffen worden.

Rund 50 dieser Zentren sind bundesweit entstanden. Aber was verbirgt sich hinter diesem Begriff? Dazu der Chef des Uniklinikums Schleswig-Holstein (UKSH), Prof. Jens Scholz: „In unserem neuen Medizinischen

Zentrum für Erwachsene mit Behinderungen sollen Patientinnen und Patienten mit geistiger oder schwerer Mehrfachbehinderung gezielter und bedarfsgerechter versorgt werden können. Insbesondere, wenn sie Beschwerden oder Erkrankungen zeigen, die die Grenzen einzelner Fachrichtungen überschreiten.“

Geleitet wird die Einrichtung von den Fachärzten für Neurologie, Prof. Tobias Bäumer und Dr. Sebastian Löns. Um das große Plus des Angebotes verständlicher zu machen, schildert Löns ein Beispiel aus dem Alltag.

WENN EINE FACHRICHTUNG ALLEIN AN IHRE GRENZEN STÖSST

„Ende vergangener Woche war wieder ein junger Mann von der Westküste mit seinen Eltern bei uns, den wir schon seit dem Jugendalter kennen. Er hat eine schwere Mehrfachbehinderung, sitzt im Rollstuhl, kann nicht sprechen, seine Beine sind angewinkelt, und er hat eine verdrehte Körperhaltung“, schildert der Mediziner den komplexen Fall. Der Patient sei schon mit einer dauerhaften Medikamentenpumpe versorgt. „Und mit dieser Pumpe kam man in der Klinik vor Ort nicht mehr zurecht, sodass er in unserer Ambulanz vorstellig wurde“, sagt Löns.



Kiels Gesundheitsministerin Kerstin von der Decken (2. v. l.) hat den Förderbescheid mit nach Lübeck gebracht. Über den damit verbundenen Startschuss für das MZE freuen sich (v. l.) Michaela Pries, Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderungen, Prof. Tobias Bäumer, Prof. Jens Scholz sowie Dr. Sebastian Löns. Foto: UKSH

Am meisten plagten ihn starke Schmerzen im Arm, habe das Gespräch mit den Eltern ergeben. Die Therapie der Wahl bei neuropathischen Schmerzen, eine Behandlung mit Botox, sei dann jedoch nicht erfolgreich gewesen.

„Also haben wir den Rat weiterer Kollegen und Kolleginnen aus anderen Fachrichtungen – wie unter anderem Physiotherapie, Orthopädie und Radiologie – gesucht und den Fall in unserer interdisziplinären Sprechstunde vorgestellt. In der Runde saß auch ein Orthopädietechniker, der gleich analysierte, dass der Patient einen anderen Rollstuhl

sowie ein Korsett benötige. Und damit war die Lösung zum Wohle des Patienten gefunden“, sagt der Neurologe.

Dass der Lübecker Standort des UKSH und nicht der Kieler den Zuschlag bekommen hat, ist der vorhandenen Expertise zu verdanken. Prof. Tobias Bäumer erklärt: „Vor zehn Jahren haben wir das Zentrum für Seltene Erkrankungen aufgebaut und damit eine interdisziplinäre Struktur etabliert, die es ermöglicht, komplexe diagnostische Herausforderungen besser zu meistern.“

Er fügt hinzu: „Was wir dort lernen konnten, ist, dass es für

die Stellung einer korrekten Diagnose viel effektiver ist, sich mit allen Beteiligten einmal an einen Tisch zu setzen und alles auszudiskutieren, statt dem Patienten den üblichen Staffellauf durch alle medizinischen Disziplinen zuzumuten.“

Damit das MZE starten kann, hat das Land eine halbe Million Euro hinzugeschossen. „Für eine umfassende Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen sorgen sozialpädagogische Zentren. Ab der Volljährigkeit bietet jetzt das MZE als erste Einrichtung ein Folgeangebot. Es wurde Zeit, diese Lücke zu schließen“, sagt Kiels Gesundheitsministerin Kerstin von der Decken.

Bald sollen die Umbauarbeiten des Hauses 23 auf dem Campus beginnen. „Wir arbeiten übergangsweise in den Räumen der Klinik für Neurologie. Nach dem Umbau verfügen wir dann über fünf neue Behandlungsräume, sodass wir fünf Patienten parallel sehen können“, sagen Bäumer und Löns. Sie rechnen mit rund 800 Patienten pro Quartal. Ab sofort können Menschen mit geistiger Behinderung oder körperlicher Mehrfachbehinderung und einem Grad der Schwerbehinderung von mindestens 70 Prozent von ihrer Ärztin oder ihrem Arzt ans MZE überwiesen werden.

Gottesdienst für Patienten

LÜBECK. Was gibt Halt in schweren Zeiten? Zum nächsten ökumenischen Patientengottesdienst laden die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde und die Lübecker Regionalgruppe des ökumenischen Netzwerks „Christen im Gesundheitswesen e.V.“ ein. Dieser Gottesdienst wird Ärzten, Pflegenden, Therapeuten und Mitarbeitenden anderer Gesundheitsberufe gestaltet. Mitglieder der Kirchengemeinde sind ebenso eingebunden. Außerdem kommen Betroffene zu Wort. Kranken Menschen gilt das Angebot, neben den Möglichkeiten der modernen Medizin auch Impulse und Hilfen des christlichen Glaubens in Anspruch zu nehmen. Der Gottesdienst enthält Musik und Gesang, ermutigende und tröstende Erfahrungsberichte, verschiedene Fürbitte- und Segnungsangebote sowie eine Kurzpredigt von Pastor Ole Schumann. Der Gottesdienst findet am Sonntag, 29. September, um 17.30 Uhr in der Friedenskirche, Täuferstraße 2, statt.

Sprechstunde des Pflegestützpunktes

LÜBECK. Der Pflegestützpunkt bietet am Mittwoch, 25. September, von 10 bis 13 Uhr eine zusätzliche Beratung in der Musterausstellung für altersgerechte Wohnraumanpassung am Kolberger Platz 1 an. Terminvereinbarung bis 24. September, 13 Uhr, unter Telefon 0451/1224903, 122 4931 beziehungsweise 1226448 oder per E-Mail an pflegestuetzpunkt@luebeck.de. Die Beratung ist unabhängig, neutral und kostenfrei.



KNUTZEN HOME

Die mit dem **grünen** Haus! **16 x in Schleswig-Holstein**

IMMER IN IHRER NÄHE UND ONLINE UNTER: WWW.KNUTZEN-HOME.DE

UNSER SERVICE FÜR SIE: EIGENE BODENLEGER, DEKORATEURE UND NÄHERINNEN, LIEFERSERVICE

JUBILÄUMSAKTION

BEZAHLE 5, ERHALTE 6 PAKETE!

5+1= 

Beim Kauf von 5 Premium Laminatboden-Paketen erhalten Sie **1 Paket gratis.**

Gilt nur für den Laminatboden Premium 8 mm V4 & Premium 8 mm XL. Gültig bis 30.09.2024

PREMIUM LAMINATBODEN

Plissees nach Mass

Individuelle Beratung und **kostenloses** Aufmaß bei Ihnen zu Hause!

Entdecken Sie die **große Farbauswahl** und lassen Sie sich umfassend beraten. Unsere Fachleute in den Filialen sind gerne für Sie da.

Sun*Light KOLLEKTION bis zu

35% Rabatt

KNUTZEN HOME **Lübeck**
Osterweide 14 · Tel. 0451 / 50 49 060
luebeck@knutzen-home.de

KNUTZEN HOME **Eutin**
Industriestr. 12a · Tel. 04521 / 79 56 00
eutin@knutzen-home.de

KNUTZEN HOME **Oldenburg in Holstein**
Am Voßberg 8 · Tel. 04361 / 50 63 90
oldenburg@knutzen-home.de